

Mittelpunkt in sich aufnimmt, bis in den schwarzen Saum, welcher nur sehr kleine gelbe Flecken aufweist. Die Hinterflügel sind fast normal gefärbt. Unterseits tritt die schwarze Längsstrieme unterhalb des Vorderrandes der Vorderflügel in noch viel auffallenderer Weise hervor, da das Saumfeld hier gelb gefärbt ist. Der Mittelpunkt ist hier, sowie bei normalen Stücken, weiß gekernt. Die drei schwarzen Antepikalflecken zeigen eine Verlängerung basalwärts, welche sie kommaförmig erscheinen läßt. Auf den Hinterflügeln tritt in den Zellen eine bräunliche Bestäubung auf, welche den Beginn von Längsstrahlen darstellen. Der Saum bleibt auch hier gelb.

Versammlung am 6. Mai 1921.

Vorsitzender: Hofrat Prof. Dr. H. Rebel.

I. Der Vorsitzende hält zu Beginn der Sitzung dem am 8. März l. J. in Wolfsberg (Lavantthal, Kärnten) verstorbenen, bestbekanntesten heimischen Lepidopterologen Gabriel Höfner einen warmen Nachruf.

Höfner, geboren am 16. Mai 1842 in Türritz (N.-Öst.), erlernte die Uhrmacherei und gelangte nach einer entbehrungsreichen Jugend im Jahre 1861 nach Wolfsberg, wo er bei dem auch musikalisch veranlagten Uhrmachermeister Trattner als Gehilfe eintrat, dessen Nachfolger er auch später wurde.

Höfner war vielseitig veranlagt und von großer Lernbegierde erfüllt. Er eignete sich gründliche Kenntnisse, nicht bloß auf verschiedenen naturwissenschaftlichen Gebieten, wie der Botanik und Ornithologie, sondern auch auf dem Gebiete der Musik an, wo er sogar als Komponist wirkte.

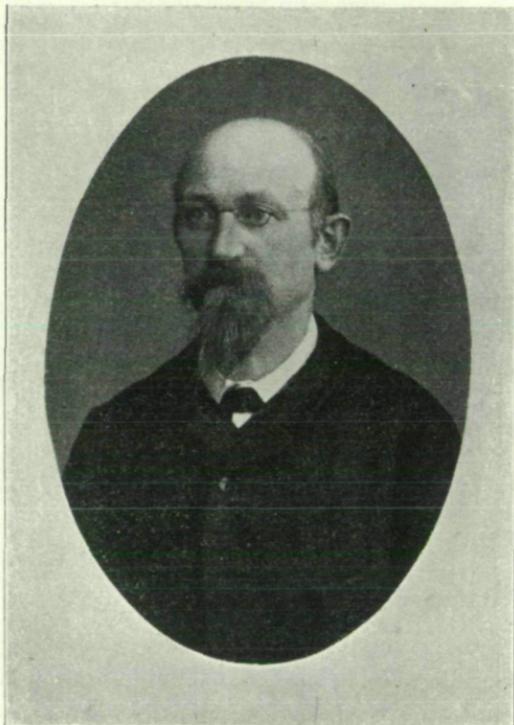
Die schönsten Erfolge waren ihm aber in der Lepidopterologie beschieden, auf welchem Gebiete er als unermüdlicher Lokalfaunist durch mehr als vier Dezennien, ursprünglich nur für die weitere Umgebung Wolfsberg, später für ganz Kärnten wirkte und auch literarisch bleibende Werte schuf. Seine „Schmetterlinge Kärntens“ (1903—1907) sichern ihm einen dauernden ehrenvollen Platz in der faunistischen Literatur der Alpenländer. Er besaß als Autodidakt eine seltene Gründlichkeit und einen ausgezeichneten Scharfblick für Art-Unterscheidungen. Trotzdem dürften die in seinem Nachlaß als Manuskript befindlichen Bestimmungstabellen europäischer Schmetterlinge keinen allzu hohen Gebrauchswert besitzen, da ihm bedauer-

licherweise zu wenig Material zugänglich war und ihm daher auch die große Variabilität vieler Arten unbekannt bleiben mußte.

Ein Bestimmungsbuch über die Tagfalter Deutschlands aus dem Jahre 1879 ist eine Jugendarbeit.

Höfner stand seit vielen Dezennien mit zahlreichen hiesigen Lepidopterologen, wie auch mit dem Naturhistorischen Staatsmuseum in lebhaftem Verkehr, welcher erst in den Kriegsjahren sein Ende fand. Zahlreiche Belegexemplare seiner vieljährigen Sammeltätigkeit befinden sich im Staatsmuseum, wie auch in anderen in- und ausländischen Sammlungen.

In den letzten Jahren, welche sich für Höfner bedauerlicherweise wieder ungünstig gestalteten, stand er namentlich mit steiermärkischen Lepidopterologen in freundschaftlichem Verkehr. Aber in allen Fachkreisen wird sein Name als der eines überaus strebsamen, begabten, begeisterungsfähigen und dabei doch schlichten Ehrenmannes im besten Andenken bleiben. Höfner war glücklich verheiratet und hinterließ mehrere Kinder in geachteten Lebensstellungen.



Gabriel Höfner †.

Lepidopterologische Publikationen Gabriel Höfners.¹⁾

A) In den Jahrbüchern des naturhistorischen Landesmuseums in Kärnten:

1. Die Schmetterlinge des Lavantthales und der beiden Alpen Kor- und Saualpe. (Mit 12 Nachträgen.) Bd. 12—26 (1872 bis 1900) und 12. Nachtrag (Carinthia, II, Nr. 4 u. 5 [1903]).

¹⁾ Eine ausführliche Liste derselben ist am Schlusse des Nachrufes über Höfner in der Zeitschr. d. Österr. Entom. Vereines, VI. Jahrg., Nr. 6, gegeben.

2. Beitrag zur Schmetterlingsfauna der Petzen (ib. 23., 24. Bd.).
3. Die Schmetterlinge Kärntens (ib. 27. bis 29. Bd., 1903—1907) mit 2 Nachträgen (Carinthia, II, Nr. 1, 2 u. 105 [1911, 1915]).

B) Societas Entomologica:

4. Etwas über die systematische Stellung der *Hiptelia Lorezi* Stgr. und der Artverschiedenheit von *Cidaria soldaria* und *candidata* S. V. (Jahrg. IX, Nr. 23).
5. Drei neue Schmetterlingsarten (Jahrg. XIII, Nr. 9, 10).

C) Wiener Entomologische Zeitung:

6. Beobachtungen über Vorkommen und Lebensweise verschiedener, besonders Gebirge und Alpen bewohnender Schmetterlings-Arten (Jahrg. II, Nr. 8—11, 1883).

D) Selbständig erschienen:

7. Die Tagfalter Deutschlands, der Schweiz und Österreich-Ungarns, analytisch bearbeitet. Wolfsberg 1879, im Selbstverlage.

II. Prof. Rebel stellt an die versammelten Sektionsmitglieder das Ansuchen um Abgabe von Doublettenmaterial besonders Noctuiden und Zygaeniden im Interesse der Vereinsbibliothek, welche Aussicht hat, im Tausche gegen Lepidopteren die fehlenden Bände des Zoological Record erhalten zu können. Prof. Rebel erklärte sich bereit, die Abgabestelle am naturhistorischen Staatsmuseum bilden zu wollen.

III. Es werden ferner nachstehende Ansuchen an die Sektionsmitglieder gestellt:

a) von Viktor Richter (Komotau [Böhmen] Bahnhof) um Einsendung von unbeschriebenen Lepidopteren-Eiern.

b) von Dr. Fritz Knoll um Einsendung lebender Falter von *Macroglossum stellatarum*.

IV. Herr K. Höfer jun. demonstriert aus seiner Sammlung:

1. Ein am 10. April 1921 am Buchberg bei Klosterneuburg gefangenes Weibchen von *Euchloë cardamines* L., das einen unvollständigen (sogenannten Flecken-) Zwitter darstellt.

Rechtsseitig ist der dem Männchen eigene, orangerote Fleck auf der Unterseite fast vollständig, oberseits jedoch nur in einigen Streifen, ersichtlich. Auf der linken Seite zeigt sich das Rot nur auf der Unterseite in einem Streifen und zwei kleinen Flecken.

2. Ein am 13. Juli 1919 am Haschhof bei Klosterneuburg gefangenes, aberratives Weibchen von *Acidalia immorata* L.